

2018 geht's allein zu neuen Freunden

Privatgymnasialisten sind begeistert von ihrer Reise in die russische Partnerschule Saransk

Zum dritten Mal reiste vor wenigen Tagen eine Schüler-Lehrer-Delegation des Privatgymnasiums Tangermünde/Stendal in die russische Partnerschule nach Saransk. Was sie dort erlebten, berichteten die Tangermünder Schüler jetzt in einer Freistunde.

Von Anke Hoffmeister
Tangermünde ● „Ich hatte es ihnen prophezeit: Doch es kam dann doch viel schlimmer als die Jahre zuvor“, erinnert sich Russischlehrerin Anke Hiemer. Der Abschied nach neun Tagen Saransk fiel den deutschen Schülern ungemein schwer: „Ja, wir haben geweint“, erzählt Julia Theß. „Es hat sich angefühlt, als ob wir uns schon zehn Jahre kennen. Außerdem haben wir uns unglaublich gut verstanden. Der Abschied war schon krass.“

Mit dieser Meinung steht die Schülerin der 10. Klasse nicht allein da. Der Beweis: Die meisten von ihnen wollen die nächsten Sommerferien



Alexander Clerpka (von links), Till Robbach, Lisa Paasche, Oskar Buchholz, Julia Theß, Lea Freudenhagen, Dominik Bergemann und Anneli Skuppin (nicht anwesend) führen aus Tangermünde mit. Foto: A. Hoffmeister

dazu nutzen, ihre russischen Freunde und Familien auf eigene Faust zu besuchen.

Nach Flug und Zugfahrt sowie einem Tag Aufenthalt in Moskau waren die elf Schüler und deren zwei Begleiterinnen (Anke Hiemer und Mutter Anja Bergemann) am Saransk-Bahnhof mit tollem Programm, Brot und Salz sowie einem Lied empfangen worden. „Das ging mit persönlich sehr nah“, erzählt Anke Hiemer, die auch den Liedtext verstanden hatte. Nach einem Vormittag

in den Gastfamilien startete das Programm - wieder umfangreich von den Saranskern vorbereitet, „doch nicht mehr bis in die Abendstunden verplant“, so die Russischlehrerin.

Das wiederum gefiel den deutschen Schülern. „Die gemeinsamen Abende in der Stadt waren besonders toll“, erinnert sich Till Robbach. „Wir waren im Park, am Springbrunnen, im Einkaufszentrum“, ergänzt Oskar Buchholz. Nicht nur die russischen Gast Schüler, auch deren Freunde waren dabei,

so dass die Runden Abend für Abend größer wurden. „Und alle waren nett“, berichtet Till.

Neben täglich zwei bis vier Stunden Unterricht in der Partnerschule lernten die Tangermünder und Stendaler Schüler auf Exkursionen unter anderem eine Hochschule kennen, die Stadt selbst und das Theater mit zwei Aufführungen. Auch die russischen Datschen, Wochenendhäuser, „die für uns wahrscheinlich richtige Wohnhäuser wären“, erzählt

Lea Freudenhagen, und auch das Leben in den Gastfamilien gehörten zum Programm. Julia Theß fuhr mit ihrer Familie für einen Tag in das etwa 400 Kilometer entfernte Nischni Nowgorod.

Unter dem Motto „Die Gesundheit der Erde liegt in unseren Händen“ erfuhren die Deutschen, wie Russland in Fragen der Mülltrennung noch in den Kinderschuhen steckt, eine deutsche Firma dort seit zwei Jahren versucht, Mülltrennung einzuführen.

Viele kaputte Straßen, unterschiedlich hohe Treppentufen, Schuluniform und der überall gegenwärtige Countdown bis zur Fußballweltmeisterschaft 2018 bleiben den Schülern in Erinnerung. Sie alle werden in gut einem Jahr Gastgeber für die russischen Schüler sein.

Möglichlich gemacht hatten diesen Austausch nicht nur die Hugo-Meyer-Nachfahren-Stiftung und die Kreisparkasse. Unternehmer Volker Schuberth aus Tangerhütte war ganz kurzfristig eingesprungen, als feststand, dass nicht alle beantragten Gelder kommen würden.